Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 37 (1987)

Heft: 1

Nachruf: Wolfgang Hafner (1922-1986)

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bändige Werk «Die Sulzer von Winterthur» (1933), die «Geschichte der Blass von Zürich» (1949) sowie «Der Dreissigjährige Krieg im Spiegel der Winterthurer Ratsprotokolle» (1946).

Ein Augenleiden verhinderte weitere wissenschaftliche Arbeit, nicht aber intensive persönliche Anteilnahme am politischen und kulturellen Geschehen und am aktiven Einsatz für Frauenrechte.

Elisabeth Meyer-Marthaler

MARCEL BECK (1908–1986)

Marcel Beck gehörte nicht zu jenen Menschen, denen gegenüber man gleichgültig bleiben konnte. Bewunderung oder Kritik oder vielleicht beides zur gleichen Zeit rief er hervor. Seine Dissertation (1933) behandelte «Die Patrozinien der ältesten Landkirchen im Archidiakonat Zürich». Nach einer Fortbildungszeit in Deutschland erschien 1936 eine Arbeit über «Die Schweiz im politischen Kräftespiel des merowingischen, karolingischen und ottonischen Reiches». Es folgte seine Tätigkeit an der Landesbibliothek in Bern, von wo aus Marcel Beck 1948 an die Universität Zürich berufen wurde, eine Aufgabe, die er mit nie endender Begeisterung anpackte.

Sein Temperament zeigte sich auch an Veranstaltungen der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, auf Reisen mit seinen Studenten im Orient, viele Jahre in der zürcherischen und schweizerischen Politik, bis kurz vor seinem Tode in den Medien. In der Festgabe zum 70. Geburtstag von Marcel Beck sind 753 Titel in der Bibliographie aufgeführt, eine imposante Zahl, auch hier eine gewaltige Leistung. Wer als Fachdidaktiker oder Prüfungsleiter Marcel Beck noch vor kurzem an Gymnasiallehrer-Prüfungen erlebte, fand ihn wie früher, voller Rasse, Klugheit und Güte. Und so wird er uns in Erinnerung bleiben.

WOLFGANG HAFNER (1922–1986)

Wolfgang Hafner enstammte einer Arbeiter- und Bauernfamilie und wuchs in Balsthal auf, wo er die Bezirksschule besuchte. 1936 trat er in die Klosterschule in Engelberg ein, die er 1942 mit der Matura abschloss. Mit drei Mitnovizen blieb er im Kloster und wurde 1947 zum Priester geweiht. Dann studierte er an der Universität Freiburg i. Ü., schloss sein theologisches Studium mit dem Lizenziat ab und promovierte in München zum Dr. phil. mit der Dissertation «Der Basiliuskommentar der Benediktusregel»; diesem Forschungsgebiet blieb er Zeit seines Lebens verbunden.

Von 1953 an wirkte P. Wolfgang (Kuno) Hafner im Kloster Engelberg als Stiftsbibliothekar, Lehrer am Gymnasium und am Lyzeum. 1953 ersuchte er um eine Arbeit ausserhalb des Klosters. Er wirkte zuerst als Vikar in Basel, dann als Religionslehrer an der Kantonsschule Aarau und der Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen. Er begleitete zahlreiche Fahrten, oft nach Rom, und war ein geschätzter Prediger und Vortragsredner. In der allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz arbeitete er mit im Gesellschaftsrat (1971–1985) und in den wissenschaftlichen Kommissionen, wo man seine vielseitige Begabung und seine tiefempfundene Menschlichkeit sehr schätzte.